

Doppeldiplomabkommen mit Georgia Tech



Unterzeichnung des Vertrags: Dr. Hannemor Keidel und Dr. Howard Rollins. Dahinter: Dr. James Foley (l.) und Dr. Douglas Williams, beide Georgia Tech. Foto: Uli Benz

Die TUM ist eine der Wegbereiterinnen des Doppeldiploms in Deutschland. Nun erweitert sie ihr weltweites Netz in die USA. Gemeinsam mit dem renommierten Georgia Institute of Technology (GIT) wurde im Januar 2006 ein Abkommen unterzeichnet, das Studierenden der Fakultäten für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie für Informatik den »Double Degree«-Abschluss ermöglicht. Es ist Teil eines Kooperationsvertrags, der seit drei Jahren zwischen den beiden Spitzenuniversitäten besteht.

Die Verträge wurden von Dr. Howard Rollins, Director of the Office of International Education for Georgia Tech, und von TUM-Vizepräsidentin Dr. Hannemor Keidel unterzeichnet. Keidel zeigte sich von der Partnerschaft überzeugt: »Georgia Tech nimmt im Osten der USA bereits heute die Stellung ein, die Stanford im Westen innehat.« Die TUM, so Keidel, biete für eine Doppeldiplomierung mit der Georgia Tech die besten Voraussetzungen: »Mit mehr als 20 Doppeldiplomabschlüssen mit europäischen, und hier insbesondere mit französischen

Hochschulen, ist die TUM bereits jetzt bundesweit führend. Die Übertragung der Doppeldiplomabschlüsse auf die Bachelor- und Master-Studiengänge erhöht die Mobilität unserer Studierenden, macht die TUM aber auch für qualifizierte ausländische Studierende attraktiv.«

Im Bereich des Studentenaustauschs besteht zwischen GIT und TUM seit Jahren reger Kontakt. Im Rahmen des Austauschprogramms »IN MUNICH« kommen GIT-Studierende nach München und absolvieren die TUM-Sommeruniversität, ein Studiensemester an einem Fachbereich ihrer Wahl und ein Praktikum bei der Siemens AG und anderen Unternehmen.

Das GIT in Atlanta, Georgia, wurde 1888 gegründet und zählt zu den renommiertesten Technischen Hochschulen der USA. Die School of Electrical and Computer Engineering und die School of Mechanical Engineering, mit denen die Wissenschaftler der TUM im Rahmen des Kooperationsvertrags vor allem zusammenarbeiten, sind die jeweils größten in den Vereinigten Staaten. In Metz, Frankreich, bildet das Georgia Tech Lorraine die europäische Drehscheibe des GIT.

Mit SiROP an die Spitze

Studierende der TUM frühzeitig in die Spitzenforschung einbinden – dieses Ziel verfolgt die TUM mit SiROP, dem Student Research Opportunities Program. SiROP bildet eine Brücke zwischen Studierenden und Wissenschaftlern und bietet motivierten Studierenden der TUM mit einer Online-Plattform sowie projektbegleitender Unterstützung die Möglichkeit, Forschungsprojekte zusammen mit Wissenschaftlern durchzuführen.

SiROP wird an der TUM von einem Team TUM-Studierender aufgebaut. Schrittweise werden alle Fakultäten integriert, wobei die Fakultäten für Chemie und Elektrotechnik bereits dem Netzwerk angeschlossen sind. Die weiteren Fakultäten der TUM werden bis zum Ende des Sommersemesters 2006 folgen.

SiROP
Student Research Opportunities Program
www.sirop.tum.de

Die Forschungsprojekte können den Studierenden entweder als Studienleistung (Bachelor / Master Thesis) oder als SiROP-Projekt angeboten werden. Ein SiROP-Projekt ist eine extracurriculare Leistung und wird daher gesondert honoriert: Jeder Studierende, der ein SiROP-Projekt erfolgreich abschließt, erhält neben einem qualifizierten Zeugnis ein Zertifikat zur Bescheinigung der zusätzlichen Leistung und zur Dokumentation der gesammelten Erfahrungen.

»Mit der Einführung von SiROP an der TU München ermöglichen wir die frühzeitige Einbindung von qualifizierten Studierenden in die Wissenschaft. Die hohe Qualität der wissenschaftlichen Ausbildung an der TUM wird durch SiROP aktiv unterstützt. Zusammen mit den SiROP-Partneruniversitäten bildet die TU München ein internationales Netzwerk akademischer Exzellenz. Füllen Sie dieses neue Angebot mit Leben und nutzen Sie die Möglichkeiten, die SiROP Ihnen bietet!«

TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann

Der interdisziplinäre Austausch von Studierenden wird durch SiROP aktiv unterstützt: Durch die fakultätsübergreifende Sichtbarkeit ist gewährleistet, dass wissenschaftliche Mitarbeiter und Professoren der TUM ihre

red

Projekte mit großer Reichweite ausschreiben können. Projektbezogen kann so auf fachspezifisches Wissen anderer Fakultäten zurückgegriffen werden.

SiROP TUM e.V
info@sirop.tum.de
www.sirop.tum.de

SiROP ist als Netzwerk europäischer Spitzenhochschulen konzipiert: Neben der TUM ist auch die ETH Zürich dem SiROP-Verbund angeschlossen. Der internationale Austausch zwischen diesen Universitäten wird von SiROP aktiv unterstützt: SiROP bietet Hilfestellung bei der Planung von Forschungsvorhaben im Ausland und unterstützt Studierende bei der Wohnungssuche und administrativen Angelegenheiten sowie der Kontaktvermittlung.

Markus Eichinger

Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik erhält AUDI-Karosserie

Im März 2006 erhielt der Lehrstuhl für Fahrzeugtechnik der TUM in Garching (Prof. Bernd Heiing) von der AUDI AG die Rohkarosserie eines AUDI A8. Sie wird Mitarbeitern des Lehrstuhls und Maschinenbau-Studierenden als gutes Anschauungsobjekt dienen, um den Aufbau einer modernen und innovativen Fahrzeugkarosserie verstehen zu lernen. Moderne Karosseriekonzepte zeichnen sich durch einen hohen Standardisierungsgrad bei gleichzeitiger hoher kundenwertiger Differenzierung aus. So sind viele Fahrzeughersteller bestrebt, eine möglichst große Bandbreite an stark individualisierten Produkten/Fahrzeugen auf Basis standardisierter Karosseriekomponenten für eine standardisierte Fertigung auf den Markt zu bringen. Dieses Vorgehen beschränkt sich nicht auf Fahrzeuge niedriger und mittlerer Preisklassen, sondern erstreckt sich bis zu



den gehobenen Preiskategorien. So gehört der AUDI A8 zu einer Produktfamilie, in der sich Komponenten dieses Autos auch in anderen Fahrzeugen wie dem VW Phaeton wiederfinden. Das Foto zeigt (v.l.): Dr. Peter F. Tropschuh, Leiter Wissenschafts- und Standortprojekte und Leiter AUDI General Services der AUDI AG, Prof. Bernd Heiing, Dipl.-Ing. Heinrich Timm, Leiter Aluminium- und Leichtbau-Zentrum der AUDI AG.

Foto: AUDI AG

Dritte Amtszeit für Hannemor Keidel



Dr. Hannemor Keidel wurde für die nächsten drei Jahre in ihrem Amt als Vizepräsidentin bestätigt.

Foto:
 Oliver Bodmer

Der Verwaltungsrat der TUM hat Vizepräsidentin Dr. Hannemor Keidel mit großer Mehrheit für eine dritte Amtsperiode wieder gewählt. Hannemor Keidel, Jahrgang 1943, studierte an der Ludwig-Maximilians-Universität Politische Wissenschaft, Neuere Geschichte und Kommunikationswissenschaft. An der TUM wurde sie im Fach Politische Wissenschaft mit einer Arbeit zum Thema »Politische Aspekte der Aufsicht über den Rundfunk unter besonderer Berücksichtigung der Situation in Bayern« promoviert. Von 1973 bis 2003 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Politische Wissenschaft mit Lehraufträgen am Institut für Kommunikationswissenschaften der Universität Leipzig. Ihre Arbeitsschwerpunkte in Lehre und Forschung sind Medienpolitik in Europa, Internationale Organisationen sowie Migrations- und Flüchtlingspolitik in Europa. Als Vierte Vizepräsidentin ist Keidel für die internationalen Beziehungen der TUM zuständig. In dieser Funktion leistet sie ein großes Pensum an anstrengender Reisetätigkeit, wobei sie den Präsidenten häufig auf politischen Delegationsreisen vertritt. Sie ist des weiteren für die Versttigung der Carl von Linde-Akademie, für den Aufbau der Fort- und Weiterbildung sowie für die Beziehungen der TUM zur Landeshauptstadt München zuständig.

red